

CREATING A FUTURE M(A)ESS

Eine Zukunft kreieren – mit Blick zurück, vorausschauendem Aufbau und einem kollektiven Spiegel am Schluss

Ich möchte...

...eine Gruppe dazu bringen, mutige und ehrliche Zukunftsszenarien zu entwickeln – ohne den Tunnelblick des Alltags, ohne gegenseitige Beeinflussung im Vorfeld, und mit einem Spiegel am Schluss, der neue Erkenntnisse freisetzt.

Typische Dauer

Vorbereitung: Ca. 2 Monate vor dem Workshop (Vorab-Befragung der Geschäftseinheit) + 1 Woche vor dem Workshop (KI-Avatar-Video). Workshop: 3–5 Stunden. Nachbereitung: 1–2 Tage.

Personenzahl

Vorab-Befragung: Gesamte Geschäftseinheit (z.B. 50+ Personen). Workshop: 6–10 Personen.

Benötigtes Material

KI-Avatar-Tool (z.B. Synthesia), Umfragetool (z.B. Typeform, Google Forms), kollaboratives Board (z.B. Padlet, Miro), Post-its, Flipchart, Dot-Voting-Material (physisch oder digital).

Umsetzung

1. Vorab-Befragung der Geschäftseinheit (ca. 2 Monate vor dem Workshop) – Befrage die gesamte Geschäftseinheit mit offenen Fragen zur Zukunft der Branche: Wie siehst du die Branche in 15 Jahren? Was verändert sich sicher, was ist unsicher? Was könnte alles auf den Kopf stellen? Die Antworten werden geclustert und in erste Szenario-Skizzen übersetzt, bleiben aber zunächst im Hintergrund. Wichtig: Die Workshop-Teilnehmenden sehen diese Ergebnisse noch nicht – der blinde Aufbau funktioniert nur, wenn keine Vorab-Meinung die Gruppe beeinflusst.
2. KI-Avatar mit Blick zurück (ca. 1 Woche vor dem Workshop) – Erstelle ein kurzes Video (3–5 Minuten) mit einem KI-Avatar, der die Geschichte der Branche als narrative Reise erzählt: Wo kamen wir her? Was hat sich verändert? Welche Krisen haben wir überlebt? Das Video wird an alle Workshop-Teilnehmenden verschickt. Ziel ist ein gemeinsamer historischer Kontext. Werkzeug: Synthesia oder vergleichbares Avatar-Tool.
3. Blind bauen: Szenarien im Workshop entwickeln – Die Gruppe entwickelt ihre eigenen Zukunftsszenarien ohne Kenntnis der Vorab-Umfrage. Empfohlene Methodik: Soziometrische Aufstellung als Einstieg, kollektives Scanning auf einem Board (Was verändert sich sicher? Was ist unsicher? Was könnte alles verändern?), Impact/Unsicherheits-Matrix, 2x2 Szenario-Arbeit in Gruppen, Backcasting: Von der Zukunft rückwärts in die Gegenwart.
4. Der Spiegel: Konfrontation am Schluss – Erst wenn die Gruppen ihre Szenarien präsentiert haben, kommen

die Ergebnisse der Vorab-Befragung ins Spiel. Zeige der Gruppe die geclusterten Antworten der Geschäftseinheit – nicht als Bewertung, sondern als Spiegel: “Das haben eure Kolleginnen und Kollegen bereits vor zwei Monaten gedacht. Was deckt sich mit euren Szenarien? Was habt ihr gesehen, was sie nicht gesehen haben? Wo widerspricht ihr?” Dieser Moment erzeugt neue Energie.

Einsatzmöglichkeiten

Geeignet für Organisationen, die ihre eigene Branche in die Zukunft denken wollen – besonders wenn die Gruppe noch keine Erfahrung mit Futures-Arbeit hat, unterschiedliche Hierarchiestufen beteiligt sind, ein breites Stimmungsbild der gesamten Geschäftseinheit eingefangen werden soll oder das Ergebnis intern kommuniziert werden soll. Die Methode funktioniert für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Bildungseinrichtungen.

Kontakt

Alicia Walterspiel, alicia.walterspiel@gmail.com